

Zeit Hunderttausende von deutschen Bürgern Wohnung und Arbeit finden. Hoffen wir, daß der Staat mit Hilfe des ihm eingeräumten Enteignungsrechts weite Landstrecken in seinen Besitz bringt und sie im Sinne der Gartenstadtbewegung erschließt!

Ich weiß wohl, daß nicht alle die Aufgaben, die ich eben skizzierte, eine baldige Lösung finden werden. Die Kluft zwischen dem, was ist, und dem, was sein sollte, ist groß und schwer zu überbrücken. Doch hat die Gartenstadtgesellschaft für diese Brücke schon wichtige Vorarbeiten geschaffen, und es wird von der Mitarbeit des deutschen Volkes abhängen, wie rasch wir dem Ziele näherkommen. Gerade in unserer Zeit der übermäßigen Betonung des Materiellen tun uns große Ziele doppelt not, Ziele, für die wir uns begeistern können, und von denen auch auf die nüchterne Tagesarbeit ein verklärender Schimmer fällt. Es fehlen uns nur zu oft praktische Aufgaben, in die wir unsere Liebe und unsere Sehnsucht nach etwas Besserem hineinlegen können.

Ich wünschte in diesem Büchlein dem Leser gezeigt zu haben, daß in der Gartenstadtbewegung solche hohen Ziele gegeben sind. Es steckt etwas Begeisterndes in dem Gartenstadtgedanken, etwas, was das Herz leicht und zukunftsfreudig macht.

Mag auch mancher der in diesem Buch geäußerten Gedanken und Wünsche in der Wirklichkeit eine andere Form annehmen — was schadet das? Eine Bestrebung, die wie die deutsche Gartenstadtbewegung alle die Sehnsucht nach dem Edlen, Schönen in praktische Lebensarbeit umzuschmelzen sucht, die erhält Form und Inhalt durch den Willen und das Können, durch die Arbeit und die Liebe, die hineingesteckt werden. Und daran wird es ihr nicht fehlen.

